

PRESSEINFORMATION

Diese Information finden Sie im Internet unter: www.gwlb.de/kulturprogramm/pressemitteilungen

Verstaubte Karteikästen, veraltete Suchmasken und der Heilsbringer Internet – Das Bild der Bibliotheken im deutschen Schulbuch

**Vortrag
von Dr. Andreas Müller, Hannover,
am Donnerstag | 30. Oktober 2008 | um 17:00 Uhr
in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek**

Die Schüler gehen zu wenig in unsere Bibliotheken. Wer ist schuld daran? Ein Grund sind die Schulbücher. Denn sie führen entweder gar nicht in die Bibliothek – oder in eine Bibliothek, die es nicht (mehr) gibt. Das war nicht immer so, denn noch vor ein paar Jahren boten Deutschbücher solides Sachwissen und als Zugabe manche schöne Geschichte aus der Welt zwischen den Regalen. Aber die Internet-Euphorie hat vielen Schulbuchautoren den Verstand und den Schulbüchern die Bibliothekskapitel geraubt.

Der Vortrag lädt ein zu einem bebilderten Spaziergang durch das deutsche Schulbuch, der Bibliotheksfreunde zugleich belustigen und mitunter ärgern dürfte. Und er formuliert Anregungen für eine neue Generation von Lernmitteln als „Türöffner“ in die Bibliothek, die als Wissensspeicher einen wichtigen Platz im Schulcurriculum einnehmen sollte.

Dr. Andreas Müller, geb. 1953, war von 1977 bis 2007 als Gymnasiallehrer (Deutsch, Englisch, Französisch) in Niedersachsen tätig und beriet parallel insgesamt zehn Jahre lang Schulen im Bereich Schulbibliotheksarbeit und Leseförderung. Das Thema „Schulbuch“ kennt er aber nicht nur als Lehrer, sondern auch als Autor (im Fach Französisch) sowie als Gutachter (für die Fächer Englisch und Deutsch). Seit August 2007 gehört Andreas Müller zum Team der Akademie für Leseförderung der Stiftung Lesen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek.